

# Gräber und Knöpfe

## «Typ Glis»

WB - Dienstag, 09. Oktober 2012



**Vortragsverein.** Sie waren für den gut besuchten Kulturabend im Vortragsverein verantwortlich, von links: Sekretärin Myrtha Imoberdorf, Referent Dr. Stefan Loretan, Präsident Dr. Joseph Fischer, Vorstandsmitglied Dipl. Ing. Arthur Rüesch.

FOTO WB

### Kürzlich sprach Dr. med. Stefan Loretan auf Einladung des Vortragsvereins im Alfred-Grünwald-Saal zum Thema «Der Friedhof von Glis».

Ein zahlreiches Publikum, darunter viele Hörerinnen und Hörer, deren letzte Ruhestätte vermutlich der Friedhof auf dem Glisacker sein wird, interessierte sich für das von Dr. Loretan erforschte, immer aktuelle Thema. Wer wusste denn schon, dass es beim «Heehiichi» ein von den Archäologen als Friedhof «Typ Glis» bezeichnetes Gräberfeld aus der Ötzi-Zeit, dass es auch Steinbeile und Steinknöpfe «Typ Glis» gab? In den im Verlag der Geschichtsforschenden Gesellschaft «Pro Historia Glis» erschienenen zwei Büchern «Requiescant in pace – Ruhet in Frieden» wird darüber wohldokumentiert informiert. Ausführlich kommentiert ist auch die Fundstätte «Waldmatte», wo Bestattungen von der Eisenzeit bis zur

römischen Zeit stattfanden. Auch die bei den Restaurierungsarbeiten in der Wallfahrtskirche Glis gefundenen mittelalterlichen, romanischen, gotischen und barocken Bauten mit ihren jeweiligen Begräbnisstätten sind sehr eindrücklich aufgearbeitet. Man ist fast versucht, zu sagen, in Glis hätten sich die Menschen gerne begraben lassen. Auch der nach Dr. Loretan auf rund 500 n. Ch. zu datierende Bau eines christlichen Taufbeckens (Baptisteriums) ist ein wichtiger Baustein in der Christianisierungsgeschichte unserer Region.

### Und der Grosse Stockalper?

Der Referent kam besonders intensiv auf die Geschichte der St.-Anna-Kapelle der Kirche Glis zu sprechen, in der Georg Supersaxo, der Gegenspieler von Kardinal Matthäus Schiner, die Grablege seiner Familie plante und noch heute mit den Seinen auf den Altarflügeln abgebildet ist. Leider wurde die Grablege der Fa-

milie von Stockalper in den kriegerischen Wirren des Wallis offenbar nach wertvollen Beigaben durchwühlt, sodass heute die Gebeine des Kaspar Stockalper, des Grossen Stockalperts, nicht mehr genau nachweisbar sind. Ob DNA-Analysen hier etwas bringen könn(t)en, ist offen. Im Vortrag zeigte Dr. Loretan sehr umfassend auch andere Aspekte des Friedhofwesens auf: das Rechtliche, die Aufsicht der Gesundheitsbehörden, die früher auf Friedhöfen gehaltenen Anlässe wie Landratsversammlungen, Richtsprüche, gar Tänze usw., die Beinhäuser, die Grabmäler der reichen und angesehenen Familien, die Friedhofmauern, das Läuten der Glocken – hier besonders erinnernd an die 1962 leider eingeschmolzene «Grosse Glocke» Glis –, die Asyl- und Schutzfunktion der Friedhöfe und vieles mehr. Das Referat verriet nicht nur eine grosse und tiefeschürfende Arbeit des Autors. Es wurde zu einem äusserst interessanten Stück Gliser Geschichte.

ag.